

II-14294 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 6892 :J

1994-07-11

ANFRAGE

des Abgeordneten Dr. Lackner und Kollegen
an die Frau Bundesminister für Gesundheit, Sport und Konsumentenschutz
betreffend
Medizinische Einrichtungen und Fachärztemangel im Bezirk Lienz/Osttirol

Für den Bezirk Lienz wurde als Pilotprojekt im Auftrag der Österreichischen Raumordnungskonferenz ein Regionalwirtschaftliches Entwicklungskonzept ausgearbeitet zur Vorbereitung von Ansuchen zur Förderung von ländlichen Regionen mit Entwicklungsrückstand (Ziel 5b-Regionen) aus Mitteln des Strukturfonds der EU. Dieses Regionalwirtschaftliche Konzept liegt nun vor und wird derzeit mit Entwicklungs- und Entscheidungsträgern auf Bundes-, Landes- und Regionsebene diskutiert. Dadurch soll ein strategischer Plan zur Ausrichtung der Region, aber auch eine praktisch nutzbare Grundlage für Ansuchen an die EU geschaffen werden.

Die Anforderungen der sensiblen ökologischen Situation und das Anliegen der Sicherung einer hohen Umweltqualität wurden in der strategischen Ausrichtung der Wirtschaftsbereiche berücksichtigt, sodaß neben dem Strukturfonds auch andere Förderungen der EU angesprochen werden können.

Da das wirtschaftsstrukturelle Umfeld derzeit noch ungenügende Alternativen zur Land- und Forstwirtschaft bietet, ist die Abwanderung im Bezirk entsprechend hoch, zumal auch das Lohnniveau des Bezirkes unter dem Tiroler Durchschnitt liegt. Die Arbeitslosenrate in Osttirol ist bekanntlich relativ hoch, in den Monaten Jänner bis März 1994 war eine Steigerung von +11% gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Weiters wird die Zahl der industriellen Pendler mit 4000 geschätzt, wodurch sich eine hohe Außenabhängigkeit der Region ergibt. Das Bruttoregionalprodukt des Bezirkes liegt mit 69% unter dem österreichischen Durchschnitt.

Dies begründet die Ausweisung Osttirols als Ziel 5b-Gebiet.

Osttirol weist jedoch auch eine hohe Bildungsbereitschaft auf, sowie hochwertige handwerkliche Traditionen und Fertigkeiten, ein steigendes Umweltbewußtsein und ein hohes Bedürfnis nach Eigenständigkeit. Osttirol verfügt weiters derzeit über eine Wirtschaftsstruktur mit Industrie, produzierendem Gewerbe, Tourismus und Landwirtschaft, wobei der Anteil der Erwerbstätigen im produzierenden Gewerbe und in der Industrie in Osttirol derzeit 34% beträgt. Es geht nun darum, dies für die Zukunft zu stärken und zu sichern und eine optimale Positionierung der gesamten Region zu gewährleisten.

Der hochwertige Natur- und Siedlungsraum Osttirol wird künftig als Lebensraum nur dann konkurrenzfähig bleiben, wenn es gelingt, für die gewünschte Siedlungsdichte ausreichend regionseigene Arbeits- und Einkommensmöglichkeiten zu bieten. Dazu gehört weiters auch die ausreichende Versorgung des Bezirkes mit medizinischen Einrichtungen.

In diesem Zusammenhang stellen die unterzeichneten Abgeordneten an die Frau Bundesminister für Gesundheit, Sport und Konsumentenschutz die nachstehende

A n f r a g e:

1.
Welche Maßnahmen werden Sie ergreifen, um dem derzeit bestehenden Fachärztemangel im Bezirk Osttirol kurz- und längerfristig zu begegnen?

2.
Welche Maßnahmen können Sie bezüglich der Finanzierung des Bezirkskrankenhauses Lienz in Aussicht stellen?

3.
Welche Einrichtungen und Projekte im Bezirk Lienz wurden bzw.werden von Ihrem Ressort in der laufenden Gesetzesperiode konkret gefördert und in welcher Höhe?

4.
Wieviel an öffentlichen Mitteln aus Ihrem Zuständigkeitsbereich flossen in den Jahren 1991, 1992 und 1993 in den Bezirk Lienz/Osttirol; wieviel werden 1994 laut Budget noch dorthin fließen?